

# Von Energieberatung bis Klärschlamm

## 2. Netzwerktreffen des Handlungsfeldes Energie, Klimaschutz, Ressourcen im Ilzer Land



Stellte dem Netzwerk die Angebote des VerbraucherService Bayern vor: Energieberater Johann Faltermeier (stehend). –Foto: pnp

**Grafenau.** Seit August 2018 gibt es das Energie- und Ressourceneffizienznetzwerk Ilzer Land, das über Bundesmittel mitfinanziert wird. Nach einem Auftakttreffen im Oktober 2018 kam es nun zu einem weiteren Netzwerktreffen im Rathaus in Grafenau. Das Netzwerk steht unter der Federführung der beiden Bürgermeister Josef Gutmiedl (Röhrnbach) und Max Köberl (Ringelai) sowie der externen Begleitung durch das Büro Nigl + Mader.

Zum Handlungsfeld des Netzwerks gehört unter anderem die Unterstützung der Bevölkerung durch das Angebot von kostengünstigen Energieberatungen im privaten Bereich. Daher hat man sich beim VerbraucherService Bayern beworben und eine Zusage bekommen. Johann Faltermeier, Energieberater beim VerbraucherService Bayern, stellte dem Netzwerk die Möglichkeiten der Unterstützung vor.

Anhand von telefonischen, online- oder stationären Energieberatungen sowie der Durchführung von Basis-, Gebäude-, Heiz-, Solarwärme- oder Detail-Checks können sich Privatpersonen teilweise kostenfrei oder mit geringen Kostenbeteiligungen informieren. Gestartet werden soll die Beratungsaktion voraussichtlich zwischen Mai und Juli. "Wir sehen diese Aktion als ideale Ergänzung zu unserer bereits vorhandenen Beratung im Ilzer Land und erhoffen uns dadurch eine hohe Inanspruchnahme durch die Bevölkerung", so der Netzwerkmanager Matthias Obermeier vom Büro Nigl + Mader. Denn durch eine qualifizierte Beratung vorab, können Bauvorhaben oder Sanierungen anschließend zufriedenstellend umgesetzt werden.

Des Weiteren gab es einen Rückblick über die kürzlich erledigten Netzwerktätigkeiten. Darunter Auftaktgespräche mit den einzelnen Kommunen und Termine sowie Veranstaltungen, auf denen man vertreten war.

Ein weiteres Schwerpunktthema der Netzwerktätigkeit betrifft die zukünftige Klärschlamm entsorgung. Nach einigen Studienarbeiten, die über die Hochschule Landshut

abgewickelt wurden, war man sich einig, dass man nun in eine Umsetzungsphase starten muss. Es wurde bereits mit einigen Firmen, mit teils unterschiedlichen Entsorgungskonzepten, Kontakt aufgenommen, um eine gemeinsame Verwertung des Klärschlammes realisieren zu können. Mitte bis Ende März soll ein weiterer Termin stattfinden bei dem die verschiedenen Varianten ausgearbeitet werden. Mehrere Bürgermeister wendeten ein, dass bei vielen Kommunen erst einmal die Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um an einer gemeinsamen Entsorgung teilnehmen zu können.

Obermeier informierte zudem über den Stand des Aufbaus eines Mess- und Controllingsystems. Auch das bereits gestartete Projekt "Klimaschutz macht Schule" soll wieder aktiviert und weiter intensiviert werden.

Abschließend wurde auf derzeit zur Verfügung stehende Förderprogramme sowie weitere über das Netzwerk mögliche Bereiche von Beratungsmöglichkeiten hingewiesen. Das nächste Treffen ist für Ende April in Saldenburg angesetzt. – pnp